

(mit späteren Profilen), gegen das Langhaus im Rundbogen abgetrennt. Das Nordfenster erscheint als erst später, gleichzeitig mit dem Chor eingebaut. Dieser gehört der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und zwar wohl der Zeit um 1470 an. Darauf weist das derbe Sakramentshaus an der Nordseite, das bei etwa 4 m Höhe die entwickelten Formen der Spätgotik ohne die Eigen thümlichkeiten der folgenden sächsischen Kunst zeigt. Die Maasswerke der Fenster sind leider ausgebrochen, die Profile der Rippen sind schon aus je zwei Kehlen beiderseitig gebildet.

Fig. 25.

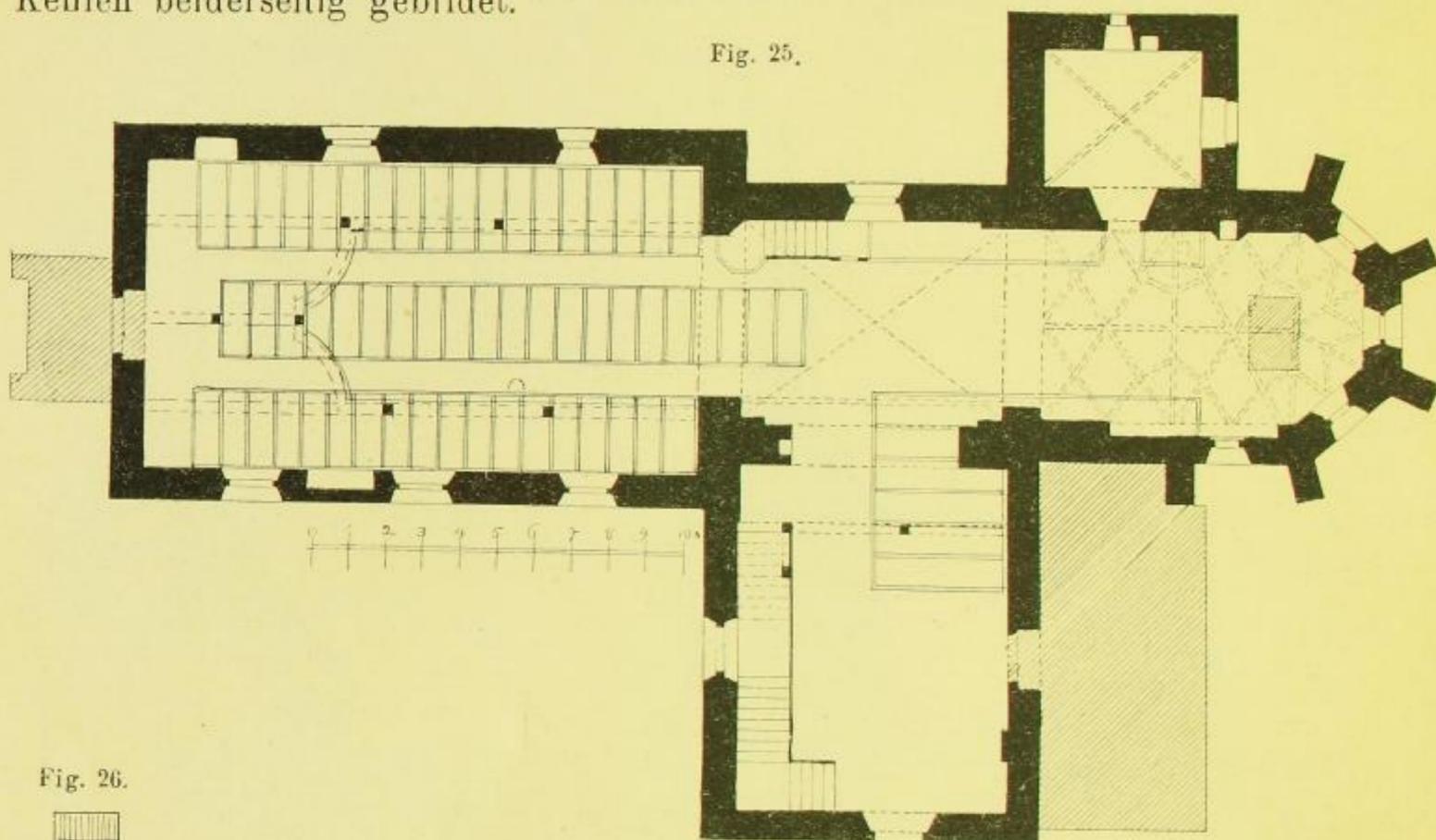
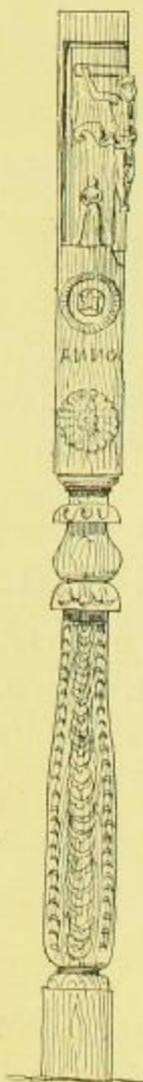


Fig. 26.



Das Querhaus, die „Leichenhalle“, ist 1570 erbaut nach einer früher über der Rundbogenthüre gegen Süden befindlichen Inschrift, die jetzt bei Versetzung der Thüre verputzt ist. Es ist flach gedeckt und stösst an die grosse Herrschaftsgruft.

Das flach gedeckte Langhaus wurde im 17. Jahrh. wiederholt ausgebaut, nachdem es 1637 und 1696 ausgebrannt war, gehört aber seinen gothischen Fenstern nach ins 15. oder 16. Jahrh. Der sehr breite Thurm wurde 1732 neu aufgeführt, wie auch die Inschrift in der Wetterfahne bekundet. 1789, 1846, 1886 und 1893—95 erfolgten Erneuerungen, von welchen die letzteren sorgfältig und mit Schonung des Alten durchgeführt wurden.

Die Sakristei, in beiden Geschossen eingewölbt, dürfte dem beginnenden 16. Jahrh. angehören.

Die Emporensäulen (Fig. 26) im Langhause dürften dem Bau nach dem Brande von 1637 und der Zeit um 1660 angehören, sie sind bemerkenswerth durch ihre Schnitzerei. Die früher an einer Säule angegebene Jahreszahl ist nicht mehr vorhanden.

Glocken. Die grosse von 1785, 90 cm hoch, 120 cm breit. Mit den Inschriften:

An Gottes Dienst gebet und Todestag
erinn(!) Herr uns durch den Glockenschlag.